

Finanzmittel auch zur Verfügung stehen werden. Bildungsexperten wiesen bereits darauf hin, dass man derzeit eher mit einer Abnahme der Lehrerzahlen für die nächsten Jahre rechnen und die Streckung der angekündigten Reform auf drei Jahre die Beschäftigungseffekte gering halten wird. Auch weigerte sich das Erziehungsministerium, konkrete Angaben zum Beginn der Umsetzung zu machen, da dieser von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln abhängt.

Angesichts knapper Mittel wird das Ministerium auch kaum auf Bitten von Grundschuldirektoren aus Sha Tin eingehen können, für diesen Bezirk die vorgesehene Mindestzahl von 23 Schülern pro Klasse zu senken (als Höchstzahl wird 32 angegeben). Die ständige Sekretärin des Ministeriums Fanny Law Fan Chiu-fan erklärte sich allerdings bereit, mit den Direktoren über die Probleme zu sprechen. Da in Sha Tin die Zahl der Neuanfänger in diesem Jahr um 1.900 auf 3.300 gefallen ist, wollen die Direktoren eine Senkung der Mindestschülerzahl auf 16 erreichen und außerdem einen „Schülerpool“ bilden, um diese so auf alle Schulen zu verteilen, dass keine geschlossen werden muss. (SCMP, 9., 11., 24.9.04)
-gs-

SVR Macau

31 Regierungschef Edmund Ho besucht die Bundesrepublik

Macaus Regierungschef Edmund Ho stattete vom 13. bis 18. September der Bundesrepublik einen offiziellen Besuch ab. Bisher hatte er Portugal, Frankreich, das EU-Hauptquartier in Brüssel, Belgien, Singapur, Japan, Südkorea und Mosambik besucht. Auf seiner Deutschlandroute standen die Städte München, Berlin, Leipzig, Wiesbaden und Frankfurt am Main. Er traf u.a. mit Bundeskanzler Schröder und Bayerns Ministerpräsidenten Stoiber zusammen. Hos Delegation bestand aus 16 offiziellen Regierungsvertretern, darunter die Vorsitzende der Legislativversammlung Susana Chou und Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam, 15 Vertre-

tern der Wirtschaft und 17 Journalisten. Vor seiner Abreise sagte der Regierungschef, er erwarte von seinem Besuch einen Beitrag zur Förderung der bilateralen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Er werde auf die Möglichkeiten hinweisen, die sich ausländischen Investoren infolge des Abkommens über engere wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Festlandchina und Macau (Mainland-Macau Closer Economic Partnership Arrangement, CEPA) eröffneten, um über Macau auf den Markt des chinesischen Festlands zu gelangen. Bei den Importen aus Macau lag die Bundesrepublik im Jahr 2003 wieder an erster Stelle vor Großbritannien, bei den Exporten nach Macau belegte sie hinter Frankreich den zweiten Platz. Deutsche Importe beliefen sich auf rund 212 Mio. US\$, Exporte auf 76 Mio US\$.

Am 13. September begann Edmund Ho in München seinen offiziellen Besuch. Am Morgen traf er mit dem stellvertretenden Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie Hans Spitzner zusammen. Spitzner sagte, die 50.000 mittelständischen Unternehmen in Bayern hätten großes Interesse am chinesischen Markt. Obwohl Hongkong und Singapur die traditionellen Zentren für diese Unternehmen in Asien seien, würden sie sicher in Zukunft Macau bei der Erschließung des chinesischen Marktes berücksichtigen, da Macau die Vorteile niedriger Betriebskosten und modernster Telekommunikationssysteme biete. Er werde darüber nachdenken, Macau in den Asienbesuch einer bayerischen Handelsdelegation im nächsten Jahr mit aufzunehmen. Edmund Ho hieß alle bayerischen oder deutschen Unternehmen willkommen, Macau als Sprungbrett für den wirtschaftlichen Einstieg in das chinesische Festland zu nutzen, insbesondere in das Perlfussdelta und den Wirtschaftsgroßraum Perlfussdelta (Pan-Pearl River Delta (PPRD) Regional Cooperation Framework Agreement, auch „9+2“ genannt, da es sich um neun Provinzen sowie die SVR Hongkong und die SVR Macau handelt). Gleichzeitig helfe die SVRM bayerischen Unternehmen gern bei der Eröffnung von Büros in Macau, um die Handelsbeziehungen zu stärken. Die Unternehmen im Perlfussdelta beweg-

ten sich in Richtung Hightech und der fortschrittliche Technologiehintergrund deutscher Unternehmen würde dort dringend gebraucht. Später besuchte die Delegation die in München ansässigen Unternehmen Giesecke & Devrient Co. und die Siemens AG, mit denen die Regierung der SVR Verträge zur Entwicklung des Computersystems für elektronische Personalausweise geschlossen hat. Am Nachmittag hatte Edmund Ho eine halbstündige Unterredung mit Ministerpräsident Edmund Stoiber. Ho unterrichtete Stoiber über die jüngsten Entwicklungen Macaus. Macau entwickle sich zu einem Dienstleistungszentrum zwischen anderen Ländern und China und sei bereit, bayerischen Unternehmen beim Betreten des chinesischen Marktes zu helfen.

Am zweiten Tag seines Deutschlandbesuchs traf Edmund Ho in Berlin mit Bundeskanzler Gerhard Schröder und seinem außen- und sicherheitspolitischen Berater Bernd Mützelburg zusammen. Edmund Ho lud den Bundeskanzler ein, Macau nächstes Jahr während einer PPRD-Konferenz zu besuchen. Schröder zeigte großes Interesse an einem solchen Besuch im Rahmen einer weiteren Chinareise. Mit Mützelburg erörterte Edmund Ho zukünftige Kooperationsprogramme und Macaus Rolle als Sprungbrett für deutsche mittelständische Unternehmen, um den Markt des Perlfussdeltas zu erschließen und Macau als Schaufenster für deutsche Technologie und Wissenschaft – z.B. die Umweltschutz-Technologie – zu nutzen. Bei einem Mittagessen der Bundesagentur Invest in Germany drängte Edmund Ho deutsche Unternehmer, Macau zu besuchen. Der Regierungschef wies darauf hin, dass Macau nicht nur ein Glücksspiel- und Tourismusziel sei (für dieses Jahr wird mit über 12 Mio. Touristen gerechnet), sondern auch eine wichtige Dienstleistungs-Plattform, die mittelständischen Unternehmen den Einstieg in den chinesischen Markt erleichtern helfe. Der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit Dr. Ditmar Staffelt wies auf Macau als wichtiges Element in den deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Ostasien und insbesondere mit China hin. Ho stattete noch dem Staatssekretär des Außenministe-

riums Jürgen Chrobog einen Höflichkeitsbesuch ab und nahm an einem Bankett teil, das der Botschafter der VR China in Deutschland, Ma Canrong, ihm zu Ehren gab.

Am 15. September informierte Edmund Ho den Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit Dr. Alfred Tacke über neueste Entwicklungen auf dem chinesischen Festland und in Macau und betonte erneut die Rolle Macaus als Sprungbrett für deutsche Unternehmen bei ihren Chinageschäften. Der Regierungschef besichtigte noch den Bundestag und das Reichstagsgebäude. Am Nachmittag fuhr die Delegation nach Leipzig weiter, wo die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig in Auerbachskeller einen Empfang für die Delegation gab.

Am 16. September standen ein Arbeitsfrühstück mit Leipzigs Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und die Besichtigung des Porsche-Werkes und der Leipziger Messe auf dem Programm. Das Besuchsprogramm wurde vom MaxicoM Euro-Asia Business Center in Leipzig organisiert. Edmund Ho erklärte, dass Macau und Leipzig zukünftig eine strategische Partnerschaft bilden könnten, da sie sich in vielen Bereichen ergänzen und in ihrer Region über weit reichendes Potenzial verfügten. Städtepartnerschaft könnte eine Option für die Bildung einer engen Partnerschaft sein. Leipzig mit seiner starken biochemischen und biotechnologischen Basis könnte nützlich für Macau und die erweiterte Region Perlfussdelta sein, da mehrere Provinzen in der Region über reiche Quellen an traditioneller chinesischer Medizin (TCM) verfügten und die Leipziger Technologie dazu beitragen könnte, dass TCM sich in eine international anerkannte Medizin entwickle. Macau könnte auch das Schaufenster in dieser Region für Umweltschutz-Technologie und fortschrittliche umweltfreundliche Industrie aus Leipzig sein. Edmund Ho sprach vor dem Bürgermeister eine Einladung für das Sinfonie-Orchester Leipzig und einen Knabenchor zur Teilnahme am Internationalen Musikfestival in Macau im nächsten Jahr aus. Nach Ansicht des Mitorganisators der Leipziger Messe Rudolf von Sandersleben ist Leipzig für Macau auch als Brücke zu den osteuropäischen Staaten interessant. Leipzig hofft auf Aussteller

für die Messe, und der Flughafen soll sich als Knotenpunkt für das Frachtgeschäft empfehlen.

Am 17. September traf Edmund Ho mit dem Leiter der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Stefan Grüttner, in Wiesbaden zusammen. Beide Seiten kamen überein, die Kooperation im Tourismusbereich zu stärken. In Frankfurt nahm die Delegation an einer Veranstaltung zur Wirtschaftsförderung „Business in Macau, take a look“ teil. Sie wurde gemeinsam vom Macau Trade and Investment Promotion Institute (IPIM) und der Industrie- und Handelskammer Frankfurt organisiert. In seiner Rede betonte Edmund Ho, dass die reibungslose Durchführung des Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“ nach der Rückkehr zu China Ende 1999, das Abkommen zur Förderung des bilateralen Waren- und Dienstleistungsverkehrs (CEPA) und die breiten Geschäftsmöglichkeiten in der PPRD-Region Macau zu einem idealen Investitionsort für deutsche mittelständische Unternehmen und zum Sprungbrett zum chinesischen Markt gemacht hätten. Anschließend besichtigte der Regierungschef die Stadt. Freitag Nachmittag flog die Delegation von Frankfurt nach Macau zurück.

Edmund Ho nannte seinen Deutschlandbesuch erfolgreich. Er habe Macaus Rolle als Sprungbrett zum südchinesischen Markt gestärkt, wodurch Macau einen kleinen Beitrag zu den deutsch-chinesischen Beziehungen leisten könne. Das ermutigendste Ergebnis seiner Reise sei die Bereitschaft der Bundesregierung und vieler Bundesländer, ihre mittelständischen Unternehmen zu ermuntern, Macau als Drehscheibe für die PPRD-Region zu nutzen. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 9., 12., 13., 15.-17.9.04; SCMP, 22.9.04; www.china-botschaft.de, besucht am 13.10.04; *Leipziger Volkszeitung* Online, 15.9.04, www.lvz.de, besucht am 13.10.04) -ljk-

Taiwan

32 PFP strebt zur KMT ange-sichts schwindender Wählergunst

Die DPP-orientierte englische Tageszeitung *Taipei Times* durfte am 30. Oktober süffisant titeln: „Wachsende Kluft im blauen Lager bezüglich einer Verschmelzung PFP-KMT“. Tatsächlich wird die Lage zunehmend unübersichtlich. Die PFP, die sich erst vor vier Jahren aus abtrünnigen KMT-Mitgliedern – Gefolgsleuten des in Ungnade gefallen einstigen KMT-Generalsekretärs James Soong (Song Chuyu) – bildete, war für die letzte Präsidentschaftswahl im März 2004 als Juniorpartner ein Bündnis mit der KMT (Kuomintang, Nationale Volkspartei) eingegangen. Jetzt streben etliche namhafte PFP-Mitglieder an, die Partei in die einst allmächtige und immer noch äußerst wohlhabende KMT zurückzuführen, und auch die KMT steht dem Plan aufgeschlossen gegenüber. Manche möchten den Zusammenschluss noch vor den kommenden Parlamentswahlen bewirken, die auf den 11.12.2004 angesetzt wurden. (CNAT, nach BBC PF, 26.9.04). James Soong als PFP-Vorsitzender allerdings hat es nicht so eilig und ließ Ende September ein Zusammentreffen mit dem KMT-Führer Lien Chan (Lian Zhan), mit dem der Zusammenschluss besprochen werden sollte, platzen.

Wie es scheint, ist die PFP zerrissen zwischen den persönlichen Ambitionen eines James Soong, der unter dem mehrfachen Wahlverlierer Lien Chan oder dessen Nachfolger nicht die zweite – oder gar dritte – Geige in einer wiedervereinten KMT spielen will, und den PFP-Parlamentariern, die sich bei einer Kandidatur auf einer Einheitsliste mit der KMT bessere Chancen für eine Wiederwahl ausrechnen. Die Umfragewerte für die PFP sind nämlich inzwischen dramatisch gefallen. Ausgerechnet die eher KMT-orientierte, jedenfalls keiner Sympathien für die Regierungspartei DPP verdächtige chinesische Tageszeitung *China Times* berichtete, dass 42% von